

Bad Driburg Brakel



Gehrdener Chor will gewinnen

Gehrdener (WB). Der Gemischte Chor St. Cäcilia „Chor & Friends“ Gehrdener hat sich bei der PSD-Bank Westfalen-Lippe um den PSD-Musikpreis 2020 beworben. Eine aufgrund der aktuellen Platzierung in Aussicht stehende Förderung soll für die Anschaffung von Rhythmusinstrumenten eingesetzt werden. Die Qualifikationsphase läuft noch bis zum 30. März um 10 Uhr. Bis dahin kann jeder täglich abstimmen – kostenlos und ohne Angaben persönlicher Daten – unter <https://bit.ly/3btbtkl>. Ziel von „Chor & Friends“ ist das Erreichen des Finales. Dort starten nur noch die zwölf besten Musikprojekte der Qualifikationsphase. Das Finale ist vom 30. März ab 10 Uhr bis einschließlich 1. April. Hier ist die Stimmenabgabe nur einmal möglich und muss mit per E-Mail-Adresse bestätigt werden.

Spenden für Misereor

Bad Driburg (WB). Der Pastoralverband Bad Driburg ruft zu Spenden für Misereor auf. An diesem Sonntag sollte in allen katholischen Kirchengemeinden für Misereor gesammelt werden. Wegen der Corona-Krise fällt diese Kollekte nun weg. Sie bildete bisher ein wichtiges Standbein der Misereor-Arbeit. Daher bittet der Pastoralverband darum, diese Arbeit dennoch durch Spenden zu unterstützen. In den Kirchen liegen Opferbüchsen bereit, die in den Pfarrbüros abgegeben werden können. Von dort werden sie an das Hilfswerk weitergeleitet.

Zur Unterstützung der Misereor-Fastenaktion sind auch Spenden direkt auf dieses Konto möglich: DE75370601930000101010.

Burgräume bleiben geschlossen

Dringenberg (WB). Der Heimatverein Dringenberg hat in seinem Jahresprogramm von April bis Oktober wieder Ausstellungen und Aktionstage geplant. Wegen Corona jedoch werden die Burgräume geschlossen bleiben. Geplante standesamtliche Trauungen in der Burgkapelle sind mit dem Standesamt abzusprechen.

EINER GEHT DURCH DIE STADT

... und kommt zum Wochenmarkt in Brakel. Dort gibt es keine Plakate, die zum Abstand halten auffordern, die Menschen tun es dennoch. Wenn sich dieses vernünftige Verhalten in allen Bereichen flächendeckend durchsetzen könnte, wäre das toll, meint ...

EINER

SO ERREICHEN SIE IHRE ZEITUNG

Servicepunkt Brakel
Am Markt 3, 33034 Brakel
Telefon 05272/3741-0
Fax 05272/3741-20

Lokalredaktion Brakel
Am Markt 3, 33034 Brakel
Frank Spiegel 05272/3741-19
Sabine Robrecht 05272/3741-21
Reinhold Budde 05272/3741-17
Fax 05272/3741-20
brakel@westfalen-blatt.de

@ www.westfalen-blatt.de

Ein Heim für Hummel und Co

Partner unterstützen Projekt der Familie Johlen-Hoppe

■ Von Frank Spiegel

Hampenhäuser (WB). 5000 Quadratmeter Blumenwiese werden schon bald in Hampenhäuser an der Kreisstraße 40 erblühen. Und wenn es nach der Familie Johlen-Hoppe geht, darf das Projekt mit dem Namen „Aktion Hummelwiese“ gern auch größer ausfallen. Insgesamt haben sie neun Hektar Fläche vorgesehen, um Bienen, Schmetterlingen, Hummeln und anderen Tieren ein Blütenparadies zu bereiten.

Sigrid Johlen-Hoppe und ihr Mann Josef Hoppe freuen sich, dass sich schon viele Partner gefunden haben, die die Aktion unterstützen. Unter diesen spielt der Imkerbetrieb von Jonas und Verena Trax aus Dalhausen eine besondere Rolle. Deren Bienen sollen von dem angestrebten Artenreichtum profitieren. „Endergebnis wird ein hochwertiger Sommerblütenhonig sein“, ist Jonas Trax überzeugt.

SOMMERBLÜTENHONIG

Er lobt das Engagement der Familie Johlen-Hoppe. Die Monokulturen in der Landwirtschaft seien nicht optimal für die Bienen. Regelmäßig fährt er Völker nach Mecklenburg-Vorpommern, wo diese Akazien- und Rubinienhonig produzieren. „Die Tiere, die dort waren, sind viel kräftiger“, hat er erfahren. Und dass er Völker nun auch in Hampenhäuser stehen hat, ist für ihn aus einem weiteren Grund erfreulich. „Dort hat mein Opa schon vor 50 Jahren Bienen gehabt“, verrät er. Insgesamt zehn Sorten Honig hat die Imkerei Trax im Angebot. Besonders stolz ist Jonas Trax auf den Kirschblüten-



Sigrid Johlen-Hoppe und ihr Mann Josef Johlen-Hoppe zeigen die Insektenhotels, die sie eigentlich mit Jungen und Mädchen eines Kin-

dergartens basteln wollten. Ob daraus noch etwas wird, steht derzeit in den Sternen.
Fotos: Frank Spiegel

honig. „Eine echte Spezialität“, schwärmt er.

Sigrid Johlen-Hoppe würde sich wünschen, dass die Idee der Blütenwiese auch von vielen Privatleuten auf dem eigenen Grundstück verwirklicht würde. „Es müssen ja

nur ein paar Quadratmeter sein“, sagt die Landwirtin. An ihrem Wohnhaus will sie ebenfalls Blumen einsäen. Um die Idee publik zu machen, hat das Ehepaar einige hundert Samentütchen abfüllen lassen. Von denen haben sie auch

etliche – zum Beispiel auf dem Karnevalsanzug in Brakel – verteilt. Aber da einige Umzüge ausgefallen sind, bei denen die Tütchen ebenfalls unter das Narrenvolk gebracht werden sollten, liegen diese nun noch in Hampenhäuser. Wer ein solches haben möchte, kann sich bei der Familie unter der Telefonnummer 0171/3702799 melden.

NOCH FREIE FLÄCHEN

Diese Nummer kann ebenfalls nutzen, wer die „Aktion Hummelwiese“ direkt unterstützen möchte. Auch der Dienst SeLe, Selbstständig Leben – Ambulant Betreutes Wohnen, aus Brakel und die Brauerei Rheder sind von dem Projekt begeistert und haben sich schon für mehrere Quadratmeter Fläche entschieden.

Das haben auch schon einige Privatleute getan, es dürfen nach Vorstellungen der Familie Johlen-Hoppe aber gerne noch mehr werden. „Für einen Euro bekommen Interessierte einen Quadratmeter Insektenweide“, berichtet Sigrid

Johlen Hoppe. Mindestens fünf Quadratmeter können „gekauft“ werden. Nach oben ist der Aktion fast keine Grenze gesetzt.

Wer sich beteiligen möchte, sollte sich bald entscheiden. Auf der Internetseite gibt es unter „Service“ den Punkt „Ich möchte helfen“. Hier kann man sich entscheiden, ob man per Überweisung oder per Zahlung via Pay-Pal fünf oder mehr Quadratmeter Blumenwiese ermöglichen will.

Ursprünglich war es geplant, zusammen mit einem Kindergarten kleine Insektenhotels aus Konservendosen zu basteln. Vorgehen waren auch Großeltern-Enkel-Tage, an denen etwas größere Insektenhotels aus Baumscheiben gebaut werden können. „Wegen der Virus-Krise lässt sich derzeit nicht sagen, ob und wann das etwas werden kann“, bedauern Sigrid Johlen-Hoppe und ihr Mann Josef Hoppe. Dass die Blumenwiese eingestiegen werde, daran bestehe aber keinerlei Zweifel.

@ www.aktion-hummelwiese.de



Beim Großelternfest können diese mit ihren Enkelkindern Insektenhotels aus Baumscheiben bauen.



Aus Honig lassen sich leckere Produkte herstellen.

Graf will Schulterchluss mit Stadtrat

Offener Brief an Kommunalpolitik vor dem Hintergrund der Corona-Krise

Bad Driburg (WB). Marcus Graf von Oeynhausen-Sierstorf regt dringend den Schulterchluss des gräflichen Hauses mit dem Stadtrat an. Dies solle anstelle der in den vergangenen Monaten geäußerten Gedanken treten, anstatt des Gräflichen Parks in Bad Driburg einen neuen Kurpark beispielsweise auf dem Gelände der Eggelandklinik zu entwickeln.

„Es ist die Zeit, zusammenzurücken und solidarisch zu sein. Vieles, was noch vor Wochen wichtig erschien, ist in rasender Geschwindigkeit banal geworden“, schreibt er in einem offenen Brief an die Kommunalpolitiker.

Zwischen diesen und dem gräflichen Haus war es zu Unstimmigkeiten gekommen. Es gibt unterschiedliche Auffassungen, was die Höhe der Dienstleistungsentschädigung betrifft, die die Stadt an den Gräflichen Park dafür zahlt, dass dieser für den Kurortstatus notwendige Einrichtungen wie etwa den Kurpark vorhält. Eine so genannte Preisprüfung hat durch zwei unterschiedliche Berechnungsmodi Kosten von 1,55 Millionen und 1,98 Millionen Euro ergeben. Die Stadt möchte nur die geringere Summe zahlen, Marcus Graf von Oeynhausen möchte die

höhere Summe, weil die den tatsächlichen Kosten entspreche. Bürgermeister Burkhard Deppe hatte angekündigt, bei keiner Einigung einen eigenen Kurpark zu schaffen.

MEHR MITEINANDER

Die Welt habe sich auf einen Schlag verändert, schreibt der Graf jetzt an die Mitglieder des Rates. Die Gemeinschaft und das „Miteinander“ hätten eine ganz neue Bedeutung gewonnen: „Meine Familie stellt sich in der Betrachtung ihrer Heimat in Bad Driburg nach zwei Weltkriegen und vielen kleineren heute vernachlässigbaren Wirtschaftskrisen derzeit vielen Herausforderungen im Sinne des Gemeinwesens.“

Als einer der größten Arbeitgeber der Region Höxter, als traditionsreiches Familienunternehmen aber auch als Bürger von Bad Driburg sei sich seine Familie der sozialen Verantwortung und der wirtschaftlichen Entwicklung des Standortes Bad Driburg bewusster denn je.

Aktuell sei das Hotel geschlossen, der Brunnen laufe auf Hochtouren und das Unternehmen versuche, die vier Reha-Kliniken zu erhalten. Neben der Bewältigung

des Status Quo denke die Unternehmensgruppe auch an zukünftige Möglichkeiten, um zur wirtschaftlichen Sicherung und Weiterentwicklung des Standortes Bad Driburg beizutragen. Dazu gehöre, dass derzeit versucht werde, Notfallkapazitäten für die Behandlung von Akut- und COVID-19-Patienten aus der Region rechtlich genehmigt zu bekommen.

„Auch in der jetzigen Situation haben wir unsere Unterstützung an vielen Stellen, wie zum Beispiel beim Kreis Höxter, der Bezirksregierung Detmold und auch dem Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes Nordrhein-Westfalen angeboten und Vorbereitungen zur Übernahme von Patienten aus Akutkrankenhäusern sowie eine Erweiterung von Bettenkapazitäten eingeleitet“, berichtet Marcus Graf von Oeynhausen-Sierstorf. Leider fehlten bisher die erforderlichen Rückmeldungen und Genehmigungen, um tätig werden zu können.

Neben den menschlichen und sozialen Konsequenzen seien auch die wirtschaftlichen Folgen der Corona-Pandemie nicht absehbar. Die Unternehmensgruppe



Marcus Graf von Oeynhausen-Sierstorf möchte Bad Driburg weiterentwickeln
Foto: Silvia Schonheim/Archiv

zwingt sie gerade zu harten Einschnitten in einigen Geschäftsbereichen.

HAND IN HAND

Das Heilbad Bad Driburg wird nach der Überzeugung von Marcus Graf von Oeynhausen-Sierstorf „in naher Zukunft, so wie nach 1918 und 1945, eine Blüte mit einem erstarkten Gemeinwesen erleben können.“ Voraussetzung hierfür sei nicht eine Spaltung, sondern ein Arbeiten Hand in Hand, ein Ausschöpfen von allen nur möglichen Synergien – auch

im Hinblick auf den Standortwettbewerb. Der Graf: „Die Corona-Krise zeigt aktuell, was erreicht werden kann, wenn persönliche Befindlichkeiten zum Wohle aller in der Gemeinschaft hinten an gestellt werden.“

Das gräfliche Haus werde den Kurpark selbstverständlich weiter in gewohnter Weise pflegen und fortentwickeln. „Die Pflanzzeit hat begonnen, der Park bleibt geöffnet. Das hohe Niveau wird unverändert erhalten – so wie es über die vergangenen fast 240 Jahre gewachsen ist.“